

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 161.

Halle, Sonntag den 4. April

1852.

Erste Ausgabe.

Für die Nothleidenden im Eichsfelde gingen ferner bei mir ein:
Bon M. v. P. 25 Jp.
Halle, den 2. April 1852. Bindseil.

Deutschland.

Berlin, d. 2. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem vormaligen Polizei-Präsidenten von Paris, Carlier, den Nothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen, so wie die Rechts-Anwälte und Notare Götz und Piezler zu Naumburg, Koslosky und Glöckner zu Wittenberg zu Justiz-Räthen zu ernennen.

Das Ministerium der landwirthschaftlichen Angelegenheiten veröffentlicht ein Circular vom 28. März 1852, betreffend den Nutzen des zeitigen Auspflanzens frühreifer Kartoffelforten.

Die gutunterrichtete Preussische Wehrzeitung sagt in ihrer neuesten Nummer in Uebereinstimmung mit Dem, was sonst von vielen Punkten geschrieben wurde: „Die von vielen Seiten einstimmig betrachteten, von anderer Seite wieder in Abrede gestellten oder doch bezweifelten Pferdeankäufe für französische Angelegenheiten sind neuerdings in den täglich fortdauernden Transporten von Pferden auf den Eisenbahnen, und zwar in der Richtung nach Westen, ihre Bestätigung. Ein Offizier, der kürzlich wiederholt die westlichen Eisenbahnen besahen, war erstaunt über die täglich wiederkehrenden Transporte von jedesmal 20–30 Pferden, und zwar besonders der besseren Racen. Gewissheit darüber, ob sie nach Frankreich gehen, kann allerdings nicht gegeben werden, die Richtung nach der französischen Grenze nehmen sie aber jedenfalls.“

Die „Freim. Sachsen-Ztg.“ vernimmt, dass schon am 29ten die Ratification der Verabredungen, welche zu Bamberg von den dort beratenden Ministern getroffen worden sind und deren Resultat „ein nach den Verhältnissen Sachsen sehr erwünschtes sein soll“, von Dresden abgegangen ist.

Glogau, d. 31. März. Der „Nat.-Zeitung“ wird geschrieben: Was in mehreren Zeitungen über eine gegen den General v. Foller eingeleitete Untersuchung und über die Thatsachen, welche derselben zu Grunde liegen sollen, berichtet worden ist, findet in Folgendem seine Berichtigung. Der „politische Flüchtling“ Ronge ist von der Gemeinde, zu deren Vorstande Herr v. Foller gehört, nicht unterstützt worden, sondern der Vorstand hat nur zu einer Zeit, wo Herr v. Foller noch gar nicht Mitglied der Gemeinde und Ronge noch zweiter Prediger der Breslauer Gemeinde war, dieser Gemeinde einen jährlichen Beitrag zur Besoldung ihres zweiten Predigers zugesichert, und dieser Beitrag ist jener Gemeinde zweimal zugeschiedt worden. Die Druckschrift, welche die Gemeinde herausgegeben, ist nicht eine politische, sondern nur eine zur Rechtfertigung ihrer vorjährigen Resolution herausgegebene Schrift, und den Ertrag derselben hat der Vorstand für die „Familie Temm“ (nicht „zum Besten Temm's“) bestimmt. Die gerichtliche Untersuchung, durch welche entschieden werden muß, ob die Gemeinde ein politischer Verein sei, ist bis jetzt noch nicht eingeleitet worden. — Die National-Zeitung enthält zugleich eine „Nothwehr gegen unverschuldeten Angriffe“, worin der Prediger der freien Gemeinde in Glogau, Dr. Grabowski, Vicentiat der Theologie, die Anschuldigungen, welche der Minister der geistlichen Angelegenheiten, von Raumer, bei Gelegenheit der Debatte über den Lette- und Forschnerischen Antrag in der Ersten Kammer gegen die dortige Gemeinde erhoben, als unbegründet zurückweist.

Kassel, d. 31. März. Dem „Frankf. Z.“ wird aus Kurhessen geschrieben: Den Direktoren der Schullehrer-Seminarien ist die Anweisung zugegangen, die Schulaspiranten künftig für bespätigt

zum Schultienst auch dann zu erklären, wenn sie bei den betreffenden Prüfungen nur im Schreiben, Rechnen und der Religion qualifiziert sind, wonach also die Kenntniss oder Untertunigkeit alles dessen, was in den Schullehrer-Seminarien sonst noch gelehrt wird, keinen, oder mindestens keinen wesentlichen Einfluß auf die Anstellung eines Schullehrers haben wird. Viele sachverständige Schulmänner hegen die Meinung, daß durch diese Maßregel den gebieten Unteroffizieren eine Aussicht auf Unterkommen beschafft werden solle. — Nächst den Prozessen vor den Kriegsgerichten wird baldigst ein neuer Nonfireprozess die öffentliche Aufmerksamkeit auf Kurhessen lenken. Durch das Justizamt zu Hanau wird nämlich die Betheiligung kurhessischer Staatsangehörigen an dem badener Aufstande von 1849 in einer voraussichtlich weitläufigen Untersuchung ermittelt werden, und sind die nöthigen Einleitungen zur Vornahme dieser Untersuchung durch den Generalstaatsprokurator bereits getroffen.

Kassel, d. 1. April. (Tel. Dep.) Graf Leiningen ist hier angekommen und scheint eine längere Zeit hier seinen Aufenthalt nehmen zu wollen.

Schweiz.

Zürich, d. 30. März. Im Kanton Neuenburg haben bei den vorgestern stattgefundenen Großrathswahlen die Republikaner vollständig gesiegt, viel vollständiger, als sie selbst es gehofft und die Royalisten gefürchtet hatten. Die Royalisten, in der richtigen Einsicht, welche große Bedeutung ein Wahlsieg ihrerseits unter den gegenwärtigen Verhältnissen haben würde, sowohl hinsichtlich der kantonalen und eidgenössischen, als auch der auswärtigen Beziehungen, hatten alle Kräfte aufgeboten, aber mit aller Anstrengung haben sie nur 14 Mitglieder durchgesetzt, die Republikaner 74. In Neuenburg selbst sind von 1404 stimmfähigen Bürgern 1363; die republikanische Wahlliste ist mit 767 Stimmen gegen 534 angenommen worden. Ganz republikanisch haben gewählt die Kreise Neuenburg (7 Deputirte), St. Blaise, Auvernier, Boudry, Rochefort, St. Aubin, Travers, Motiers, Fleurier, Verrières, Dombresson, Chaux-de-Fonds, Locle und Brenets; ganz royalistisch die Kreise Eignières, Bouteviliers, Sagne, Ponts und Brévine. Citboten und Kanonendonner verkündeten noch am Abend den Wahlsieg der republikanischen Partei durch den ganzen Kanton. (N. Z.)

Italien.

Turin, d. 27. März. Es ist in letzter Zeit viel von einer diplomatischen Mission des Fürsten von Canino beim heiligen Stuhle die Rede gewesen. Obwohl man hier nach wie vor diese Mission als ein Factum betrachtet, so scheint doch der diplomatische Verkehr zwischen dem Papst und dem Fürsten von Canino aus leicht erklärlichen Gründen beinahe zu den Unmöglichkeiten zu gehören. Der „Corriere Mercantile“ enthält folgende etwas verdächtig klingende Mittheilung: „Die päpstlichen Behörden verweigerten dem Fürsten von Canino, als er am 22. d. bei Civita-Vecchia ankam, ans Land zu steigen; doch wagte man nicht, ihm ernstlichen Widerstand entgegen zu setzen, und der Fürst stieg nicht nur ans Land, sondern spazierte auch frei und ungehindert in der Stadt umher. Der Papst wurde ohne Verzug von der Ankunft des Fürsten und seiner Absicht, sich nach Rom zu begeben, in Kenntniss gesetzt, worauf er dem französischen Gesandten rundweg erklärt haben soll, daß er in demselben Moment Rom verlassen werde, wo Fürst von Canino in die Stadt treten würde. Die Gesandtschaft, durch diese Erklärung in Verlegenheit gebracht, hat sogleich einen Dampfer nach Frankreich expedirt um sich in dieser Weise speciellere Instruktionen zu verschaffen.“ Diese Thatsachen werden vom „Corriere“ als positiv mitgetheilt.

Frankreich.

Paris, d. 1. April. (Tel. Dep.) Der gesetzgebende Körper behandelte in einer geheimen Beratung die Frage, ob für seine gewöhnlichen Sitzungen das Erscheinen im Kostüm notwendig sei.

Türkei.

Jara, d. 26. März. (Tel. Dep.) Die Reaktion gegen die Christen in Bosnien scheint im Abnehmen begriffen. 90 Rajahs sind nach Wägler Kerkerstrafe zu Livno freigelassen worden. Eben dort sind jetzt 2000 Mann türkischer Truppen concentrirt.

Bermischtes.

— **Magdeburg, d. 1. April.** Heute früh gegen 6 Uhr endete der 13jährige Sohn eines hiesigen Schmieders dadurch sein Leben, daß er einen mit Pulver gefüllten Pfeifenkopf in den Mund steckte, anzündete und hierdurch seinen Kopf gänzlich zersprengte. Die Ausführung dieser That erfolgte in der Küche der elterlichen Wohnung und soll Furcht vor Strafe wegen eines begangenen Vergehens, deren er sich schon mehrere hat zu Schulden kommen lassen, die Veranlassung gewesen sein.

— **Aus Luxemburg vom 26. März** wird dem „Frankfurter Journal“ geschrieben: Vor einigen Tagen erhielt Fayenceriebesitzer Boch (welcher vor Kurzem eine Jesuiten-Mission dadurch verhindert, daß er seine Arbeiter, im Falle sie die Mission besuchen würden, zu entlassen und die Fabrik zu schließen drohte, worauf die „Väter Jesu“ es für gut befanden, wieder abzugeben) einen Brandbrief. In demselben wurde gedroht, wenn Hr. Boch nicht binnen 14 Tagen die unterbrochene Mission fortsetzen lasse, nicht einige, namhaft gemachte, den Geistlichen mißliebige Arbeiter sofort entlasse, nicht die Unterlehrerin der Gemeindeschule (die Hr. Boch aus eigenen Mitteln besoldet) durch eine andere, namhaft gemachte Lehrerin ersetze, so werde seine ganze Fabrik in Brand gesetzt werden. Hr. Boch heftete diesen Brief zu Jedermanns Ansicht an das Fabrikthor; und darauf bemächtigte sich der Staatsanwalt des Actenstücks, um die gerichtliche Untersuchung einzuleiten.

Skizzen

über

den Kulturzustand des Regierungs-Bezirks Merseburg.

(Fortsetzung aus Nr. 160.)

31) Landwirtschaftliches Bild von Halle.

(Fortsetzung.)

Die Forderungen der Boniturierung über die Erträge der verschiedenen Bodenklassen erreichen aber nicht die wirthlichen Erträge, vielmehr sind die letzteren namhaft höher. Die vier ersten Bodenklassen sind einander im Ertrage ziemlich gleich und lassen sich vom Morgen auf 15 Scheffel Weizen, 15 Scheffel Roggen, 20 Scheffel Gerste und 10 Scheffel Erbsen normiren. Der Ertrag der 5. und 6. Klasse ist mit Sicherheit auf 12 Scheffel Roggen, 15 Scheffel Hafer und 7 Scheffel Erbsen, der 7. und 8. Klasse auf 10 Scheffel Roggen und 12 Scheffel Hafer, der 9. und 10. Klasse auf 7 Scheffel Roggen und 8 Scheffel Hafer im Durchschnitt anzunehmen.

Die Boniturierungsbehörde hat den Durchschnittsertrag von 3 Jahren ihren Berechnungen zum Grunde gelegt. Wir wollen dasselbe Verfahren zur Berechnung des jährlichen Bruttoertrags an Körnern und Kleehen befolgen. Die nachstehende Tafel enthält die Resultate.

Jährlicher Rohertrag der drei Marken.

Bodenklasse.	Frucht- gattung	Auf den Morgen Aus- faat	Größe der be- bauten Fläche Morg.	Ertrag in Scheffeln oder Centnern	Preis des Schiff- s oder Eimern.	Rohe- ertrag in Thln.	Summe des Rohe- ertrags in Thalern
I. — IV.	Weizen	1	15	938	1 3/4	24624	113353
	Roggen	1 1/4	15	938	1 1/2	21105	
	Gerste	1 1/4	20	1876	1	37520	
	Erbsen	1 1/2	10	938	2	18760	
V. u. VI.	Klee Cm.	—	24	938	1 1/2	11244	25451
	Roggen	1 1/4	12	660	1 1/2	11880	
	Hafer	1 1/4	15	660	3/4	7425	
	Erbsen	1 1/2	7	439	2	6146	
VII. u. VIII.	Brache	—	—	220	—	—	4517
	Roggen	1 1/4	10	146	1 1/2	2190	
	Hafer	1 1/4	12	145	1 1/4	1303	
	Erbsen	1 1/2	7	73	2	1022	
IX. u. X.	Brache	—	—	72	—	—	412
	Roggen	1 1/4	7	25	1 1/2	262	
	Hafer	1 1/4	8	25	3/4	150	
	Brache	—	—	24	—	—	
XI.	Roggen	1 1/4	4	6	1 1/2	36	51
	Hafer	1 1/4	4	5	3/4	15	
	Brache	—	—	5	—	—	
	Brache	—	—	4	—	—	
XII.	Roggen	1 1/4	3	4	1 1/2	18	18
	Brache	—	—	3	—	—	

Die Stroherträge kann man in den vier ersten Bodenklassen bei Wintergetreide auf 1 1/2 bis 2 Schock, zu 1800 Pfund, vom Morgen annehmen, bei den folgenden Klassen vermindern sich die Erträge um

fast 1/4 Schock. Der Morgen Sommergetreide giebt im Durchschnitt auf den ersten Bodenklassen 1 bis 1 1/4 Schock à 1800 Pfund. Nach ungefährender Schätzung beträgt die Stroherbnte eines Jahres, ausschließlich des Erbsenstrohes, 4443 Schock Winter- und 3000 Schock, à 1800 Pfund Sommerstroh. Der Durchschnittspreis des Strohes ist 5 Thlr., bei größerem Bedarf weit höher, wie denn gegenwärtig das Schock Langstroh 10 Thlr., Krummstroh 6 Thlr. kostet. Nehmen wir als Durchschnittspreis für das Schock aller Strohsorten, à Bund 30 Pfund, zu 5 Thlr. an, so repräsentirt das Getreide roh in runder Zahl 7500 Schock oder die Summe von 37500 Thlr., welche indes bei günstigerem Strohmärkte bis auf 50000 Thlr. und darüber steigen mag. Rechnet man die in der vorstehenden Tafel ermittelten Durchschnittserträge an Körnern und Kleehen hinzu, so erhält man nach der angenommenen Wirthschaftsweise und mit Ausschluß des Erbsenstrohes „den Rohertrag eines Jahres“

in Körnern, Erbsen und Klee mit 143800 Thlr.
in Stroh „ „ „ mit 37500 „

zusammen 181300 Thlr.

Unter Hinzunahme der Werthe des Erbsenstrohes dürfte eine runde Summe von 200000 Thlr. für den gesammten Rohertrag anzusehen sein. Die mancherlei Abgänge, wiewenigleich werthvoll, bleiben außer Berücksichtigung.

Ermittelungen dieser Art lassen interessante Schlussfolgerungen zu. Zunächst kann man den Rohertrag mit dem im Boden angelegten Kapital vergleichen. Nimmt man in dieser Beziehung an, daß jeder Morgen ohne Rücksicht auf Beschaffenheit, Lage und Entfernung im Durchschnitt aller Bodenklassen einen Kaufwerth von 100 Thlr. besitze, so beträgt das Grundkapital aller Acker in den drei Marken die Summe von 814365 Thlr., welche einen jährlichen Bruttoertrag von 200000 Thlr. oder 24 1/2 Prozent giebt. Alsdann kann man aber auch sowohl das Grundkapital als den Bruttoertrag in beiderlei Beziehung mit den Erscheinungen im industriellen und merkantilen Leben vergleichen, und man erhält dadurch das Resultat, daß der Bruttoertrag der landwirthschaftlichen Erzeugnisse, welche nach den vorausgesetzten Wirthschaftsarten und Durchschnittspreisen 1/2 Million betragen und dazu einer Wirthschaftsfläche von 7 1/2 Quadratmeile bedürftig sind, kaum so groß ist, als die Bruttowerthe der Erzeugnisse einer mittlern Zuckersiederei, oder einer mittlern Eisenhütte, oder einer einzigen mechanischen Werkstätte, oder einer einzigen Flach-, Schafwoll- oder Baumwollspinnerei, oder einer mittelgroßen Färberei, oder einer Druckerei, oder einer chemischen Fabrik, oder einer mittlern Wagenbauerei u. s. w.

Die Landwirthschaft bedarf im Verhältnis zu den Bruttoerträgen stets der größten Fläche und stets der größten Menge thierischer und menschlicher Arbeitskräfte; sie erzeugt aber im Verhältnis zu Fläche, Wirthschaftskapital und Arbeitskräften stets geringere Bruttoerträge und durch diese natürliche Lage der Sache wird ihr als Gesetz die Neigung auferlegt, das Arbeitslohn stets niederhalten zu müssen. Stets und zu allen Zeiten steht daher die Landwirthschaft, durch ihre eigene Naturstellung dazu gezwungen, in erster Linie in dem Kampfe gegen die gleichfalls durch natürliche Verhältnisse gebotene Erhöhung des Arbeitslohnes.

Doch wir wollen an diesem Orte nicht weiter auf diese Frage eingehen, so interessant und so wichtig dieselbe auch erscheint.

Das in den vorstehenden Berechnungen fingirte Wirthschaftssystem findet sich, vielleicht einzelne Fälle ausgenommen, in der hällischen Flur nicht durchgeführt vor, und wenn man sich früher selbst mehr oder weniger in dem Dreifeldsystem näherte, so lag die nöthigende Veranlassung dazu in dem auf der Flur lastenden Huthberechtungen. Aber auch jetzt giebt es noch kein geordnetes, festes Feldsystem. In Folge der Separation sind die neuen Pläne erst im Herbst 1847 übernommen worden, und da innerhalb dieser Pläne oft vielerlei Früchte gekantet haben und sonst auch guter und schlechter Acker, gut und schlecht gehalten in die Pläne aufgenommen werden mußte, so ist es natürlich, daß die Ausgleichung nur nach und nach bewirkt werden kann. Aber auch dann, wenn die Ausgleichung erfolgt sein wird, dürfte es doch wohl schwierig zu einem festen System kommen, weil die besondern örtlichen Verhältnisse die freie bunte Bewirthschaftung immer rathlicher erscheinen lassen werden.

Aus diesem Grunde sind daher auch die Fruchtfolgen sehr verschieden. In den größten Wirthschaften besolgt man folgende für die einträglichste gehaltene Fruchtfolge, vorausgesetzt, daß Witterungs- und Arbeitsverhältnisse die Ausführung derselben gestatten:

1) Klee, ein Schnitt, gedüngt; 2) Kaps; 3) Weizen, auch wohl Roggen; 4) Rüben, Kartoffeln; 5) Gerste oder Hafer. Eine andere Fruchtfolge ist: 1) Klee; 2) Kaps oder Rübsaat; 3) Kummel; 4) Roggen; 5) Rüben oder Kartoffeln; 6) Gerste gedüngt; 7) Rübsaat; 8) Karben, welche auch häufig in die zeitig gesäurte Roggenfoppel gesetzt werden. Die Erbsen und der Klee, mitunter auch die Weide, müssen stets die vermittelnde Frucht maden. Es kommt wohl auch vor, daß Roggen auf Roggen folgt, und im vergangenen Jahre haben wir Gelegenheit gehabt zu bemerken, daß der zweite Roggen sehr schön ausgefallen war.

(Fortsetzung folgt.)

Montag den 5. April
Feine Sitzung der Stadtverordneten.

Freie Gemeinde.
Sonntag den 4. April Abends 7 Uhr Versammlung.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 3. April.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Portif. v. Odenous a. Prag, v. Einsiedel a. Dresden, Dr. Hamm. Wiegenebe v. Halberstadt. Die Hrn. Kauf. Nige a. Berlin, Cleve a. Bremen, Stiefel a. Frankfurt, Wehlbaum u. Kahlenberg a. Magdeburg, Jansen a. Leipzig, Dunder a. Bremen, Körner a. Zergau, Pösch a. Hannover, Hentschel a. Breslau.

Stadt Zürich: Dr. Amts-oth Belling a. Gießen Hr. Hamm. Wendenburg a. Hebersleben. Die Hrn. Kauf. Götz a. Pforzheim, Jint a. Magdeburg, Neumann a. Berlin, Herrmann a. Leipzig, Friedrich a. Hamburg.

Soldner Ring: Die Hrn. Pred. Gröning a. Lubow, Stiefohl u. Frau Pastor Böttcher a. Braunschweig. Mad. Hilbert a. Erfurt. Frau Dr. Blümler a. Magdeburg. Die Hrn. Amt Wiegand a. Pöls, Böttger a. Roßsch. Dr. Gutsbeif, Borch a. Saucha. Die Hrn. Kauf. Schumann u. Kühne a. Dersig, Bornstedt a. Treßow.

Soldner Löwen: Dr. Maler Busch a. Potsdam. Hr. Stad. Heyne a. Jena. Die Hrn. Kauf. Raunbach a. Heßfeld, Bischeff a. Treßow.

Stadt Hamburg: Dr. Postmstr. Geat v. d. Schulenburg a. Wendelstein. Dr. Rittergutsbef. Frhr. v. Angler a. Weßpreußen. Hr. Zimmermstr. Pfeiffer a. Duedlinburg. Dr. Deten. Schröder a. Gießen. Die Hrn. Kauf. Drechsler a. Halberstadt, Schlot a. Erfurt, Mahn a. Leipzig.

Schwarzer Bär: Hr. Apoth. Schmidt a. Berlin. Hr. Kaufm. Beres a. Brügge. Hr. Wogainbefiger Kummel a. Kassel.

Magdeburger Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Rendé u. de Moineau a. Lyon. Hr. Gutsbeif. Ghome a. Prietshof. Hr. Partik. Lübers a. Zergau. Fräul. Wolf a. Berlin.

Thüringer Bahnhof: Dr. Rittergutsbef. Doerweg a. Ruhe. Fräul. v. Campen u. Hr. Kaufm. Doerweg a. Dorimund. Hr. Kabinets. Kucier de Rietich a. Wien. Frau Oberstlieut. Way a. Sangerhausen. Frau v. Besser a. Bromberg.

Meteorologische Beobachtungen.

2. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Kufdruck *)	337,49 Par. F.	337,12 Par. F.	337,51 Par. F.	337,37 Par. F.
Dunstdruck	1,78 Par. F.	1,40 Par. F.	1,61 Par. F.	1,60 Par. F.
Relat. Feuchtigk.	79 pCt.	43 pCt.	76 pCt.	66 pCt.
Kufwärme	1,3 G. Rm.	5,4 G. Rm.	0,6 G. Rm.	2,4 G. Rm.

*) Alle Kufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach Leipzig 4^{1/4}, 7*, 8^{1/2} U. Morg., 11^{1/2} U. Vorm., 2^{1/2}, 4^{1/2} U. Nachm., 7^{1/2} U. Abds.

Ank. von Leipzig 6^{1/4}, 8^{3/4}* U. Morg., 12^{3/4} U. Mitt., 4^{1/2}, 6^{1/4} U. Nachm., 7^{3/4}*, 11^{1/4} U. Abds.

Personengehd.: I. Kl. 27 Sgr., II. Kl. 18 Sgr., III. Kl. 11 Sgr.

Abg. nach Magdeburg 6^{1/4}, 8^{3/4}* U. Morg., 12^{3/4} U. Mitt., 6^{1/4} U. Nachm., 7^{3/4}* U. (aberm. in Cöthen), 11^{1/4} U. Abds. 7* U. (ist in Cöthen überm.), 8^{1/2} U. Morg., 11^{1/4} U. Vorm., 2^{1/4} U. Nachm., 7^{1/2} U. Morg.

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung und halten bei Westerhüsen, Wulfen, Gr. Weissandt, Niemberg und Gröbers an.

I. 2 Sgr. 9 Sgr., II. 1 Sgr. 16 Sgr., III. 29 Sgr.

Abg. nach Berlin 6^{1/4} U. Morg., 4^{1/2}* U. Nachm.

Ank. von Berlin 4^{1/4}, ** U. Morg., 2^{1/2} U. Nachm., 7^{1/2} U. Abds.

Die mit ** bezeichneten Züge wechseln in Cöthen die Wagen nicht.

I. 5 Sgr. 9 Sgr., II. 3 Sgr. 19 Sgr., III. 2 Sgr. 21 Sgr. 6 Sgr.

Abg. nach Erfurt 4^{1/4}, 9* U. Morg., 2^{3/4}* U. Nachm., 7^{1/2}* U. Abds.

Ank. von Erfurt 6^{7/12} U. Morg., 11^{3/5}* U. Vorm., 4^{1/6} U. Nachm., 7^{1/12}* U. Abds.

I. 3 Sgr. 25 Sgr., II. 2 Sgr. 5 Sgr., III. 1 Sgr. 20 Sgr. in 1 Tage hin u. zurück II. 3 Sgr. 25 Sgr., III. 2 Sgr. 12 Sgr.

Abg. nach Eisenach 4^{1/4}, 9* U. Morg., 2^{3/4} U. Nachm., 7^{1/2}* U. Abds. (übern. in Erfurt).

Ank. von Eisenach 6^{7/12} Morg. (ist in Weimar überm.), 11^{3/5}* U. Vorm., 4^{1/6} U. Nachm., 7^{1/12}* U. Abds.

I. 5 Sgr. 25 Sgr., II. 3 Sgr. 9 Sgr., III. 2 Sgr. 17 Sgr. In 1 Tage hin u. zurück II. 5 Sgr. 26 Sgr., III. 3 Sgr. 20 Sgr. Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Herfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.

Abg. nach Cassel 4^{1/4}, 9* U. Morg., 7^{1/2}* U. Abds. (übern. in Erfurt).

Ank. von Cassel 6^{7/12} U. Morg. (ist in Weimar überm.), 11^{3/5}* U. Vorm. (ist in Eisenach überm.), 4^{1/6} U. Nachm.

I. 8 Sgr. 25 Sgr., II. 5 Sgr. 5 Sgr. 6 Sgr., III. 3 Sgr. 24 Sgr. 6 Sgr.

4^{1/4} U. Morg., 7^{1/2}* U. Abds. (übern. in Erfurt).

Abg. nach Frankfurt a. M. 6^{7/12} U. Morg. (ist in Weimar überm.), 11^{3/5}* U. Vorm. (ist in Eisenach überm.), 4^{1/6} U. Nachm.

Ank. von Frankfurt a. M. 6^{7/12} U. Morg. (ist in Weimar überm.), 11^{3/5}* U. Vorm. (ist in Eisenach überm.), 4^{1/6} U. Nachm.

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung.

Bekanntmachungen.

Theaternachricht.

Sonntag den 4. April wird Herr von Othegraben unter gefälliger Mitwirkung des Fräulein Schäfer und des Herrn Rudolph (vom Leipziger Stadttheater) Shakspeare's Macbeth auf unserer Bühne zu seinem Benefiz zur Darstellung bringen. Das halle'sche Publikum weiß dramatisch-werthvolle Kunstleistungen sehr wohl zu schätzen und wird sicherlich seinen oft bewährten Kunstsinne bei dieser Darstellung des klassischen Meisterwerkes zahlreich be-thätigen.

Halle. Sk.

Donnerstag den ersten April ist dem Unterzeichneten zwischen Ertrtha und Halle ein schwarzer Viehhund, mit einem von ledernen Riemen geschnittenen Halsbande, zugelaufen. Der sich legitimirende Eigenthümer dieses Hundes wird ersucht, denselben Dienstag den 6. d. Mts., gegen Erstattung der gehabten Auslagen, bei dem Gastwirth Herrn Zwanziger in Gönnern abzuholen.

Karthäuser aus Schwende.

Eine rentable Windmühle mit 2 Mahlgängen, nebst dazu gehörigem Wohnhaus mit 6 Stuben, Kammern, Küchen, Hofraum, Stal-lung, Scheune, Garten u., in einer belebten Stadt unweit Halle, ist sofort mit 2000 Rthl Anzahlung zu verkaufen.

Näheres Domplatz Nr. 1037, 1 Tr. hoch.

Vom 5. April kostet das Löfchen Lagerbier 1 Sgr. 6 Sgr.

Landberg, den 3. April 1852.

Der Gastwirth
Friedel,
Krämer.

Ein Bursche, der mit Pferden umzugehen weiß, findet Dienst in Nr. 1781 b.

Vergleichende Statistik.

Die Fahrtaxe der einspännigen Droschken ist:

a) in Halle:				b) in Leipzig:					
Innerhalb der Stadt, desgl. nach dem Bahnhof u. f. w. nach den in der Nähe der Stadt belegenen städtischen Etablissements (mit Ausnahme der Weintraube seit dem 10. März d. J.)				Innerhalb des Stadtbezirks.					
Personen:	1	2	3	4	Personen:	1	2	3	4
Silbergroschen:	2 1/2	5	7 1/2	10	Zeit:				
1 Droschke auf 1 Stunde:	10	12 1/2	15	15	Bis 20 Minuten:	3	4	6	8
u. f. w.; vergl. Nr. 120 und 125 dieser Zeitung.					Ueber 20 bis 35 Minuten:	4	6	8	10
					Ueber 35 bis 50 Minuten:	6	8	10	12
					Ueber 50 bis 65 Minuten:	8	10	12	14

So eben erschienen und ist bei uns vorrätzig:

Deutsches Stammbuch.
Autographisches Album der Gegenwart,
herausgegeben von Franz Schlodtman.
16 Heft. 7 1/2 Sgr.

Enthaltend Facsimiles von:

Alexander von Humboldt.
von Hammer Purgstall.
Joseph von Radwiz.
Peter Cornelius.
Clara Schumann.
Friedrich Bodenstedt.

Carl Ritter.
Ranhagen von Ense.
Robert Schumann.
Ernst Moritz Arndt.
Karl Simrock.
Oscar von Redwitz.
(Schwetschke'sche Sort. - Buchh.)
(Pfeffer.)



Die Menagerie von Lipbandsard
ist Sonntag d. 4. April noch zu sehen.
Erster Platz 5 Sgr., Zweiter Platz 2 1/2 Sgr.,
Kinder die Hälfte.



Anzeige.

So eben empfanglich in größter Auswahl das Allerneueste und Geschmacksvollste in Schlip-sen, Jaromitz, Wiener Lächer, Grabatten mit und ohne Stickerei in allen Farben und aufs Feinste gearbeitet.
Emilie Pötsch.

15 Schock Stroh von Haser und Weißwicken-gerste sind in der Ammendorfer Mühle zu verkaufen.

Ein Geschäft, Nebelbilder u., womit auf Reisen eine anständige und sichere Sub-sistenz erzielt werden kann, steht billig zu ver-kaufen. Näheres Domplatz Nr. 1037, 1 Tr.

Ein Gartenbursche wird gesucht, am liebsten vom Lande, Schimmelgasse Nr. 1542.

Ein starkes und gesundes Ackerpferd steht zu verkaufen auf der Biegelei zu Schlettau bei
G. Fritsch.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und

literarisches Blatt

für Stadt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

161.

Halle, Sonntag den 4. April

1852.

Erste Ausgabe.

die Nothleidenden im Eichsfelde gingen ferner bei mir ein: v. P. 25 Jg. Halle, den 2. April 1852.

Bindfeil.

Deutschland.

erlin, d. 2. April.ormaligen Polizeidrorden zweiter Klasse (Stare Götz und Pter zu Wittenberg as Ministerium derbt ein Cirkular vomigen Auspflanzens fi e gutunterrichtete Pimmer in Uebereinst geshrieen wurde: t, von anderer Seite en Pferdeankauf ags in den täglich Eisenbahnen, und ungung. Ein Offizier, befahren, war erstat on jedesmal 20—30 Gewissheit darüber, icht gegeben werden, sie aber jedenfalls. „Freim. Sachsen: tion der Verabredun den Ministern getra n Verhältnissen Sach egangen ist.



logau, d. 31. März mehreren Zeitunge ete Untersuchung un liegen sollen, berich ungung. Der „politisc deren Vorstände He ndern der Vorstand e nicht Mitglied der r Breslauer Gemein Beitrag zur Besoldu Beitrag ist jener Gemeinde zweimal zugeschiedt worden. uschrift, welche die Gemeinde herausgegeben, ist nicht eine che, sondern nur eine zur Rechtfertigung ihrer vorabribition herausgegebene Schrift, und den Ertrag derselben hat stand für die „Familie Zemme“ (nicht „zum Besten Zem- estimmt. Die gerichtliche Untersuchung, durch welche entschie- den muß, ob die Gemeinde ein politischer Verein sei, cht noch nicht eingeleitet worden. — Die National Zeitung ent- gleich eine „Nothwehr gegen unverschuldete Angriffe“, worin iger der freien Gemeinde in Glogau, Dr. Grabowski, t der Theologie, die Anschuldigungen, welche der Minister der n Angelegenheiten, von Raumer, bei Gelegenheit der De- ber den Letzte- und Forstnerschen Antrag in der Ersten Kam- en die dortige Gemeinde erhoben, als unbegründet zurückweist.

ffel, d. 31. März. Dem „Frankf. Z.“ wird aus Kurhessen en: Den Direktoren der Schullehrer-Seminarien ist eifung zugegangen, die Schulaspiranten künftig für befähigt

zum Schultienst auch dann zu erklären, wenn sie bei den betreffenden Prüfungen nur im Schreiben, Rechnen und der Religion qualificirt sind, wonach also die Kenntniß oder Unkenntniß alles dessen, was in den Schullehrer-Seminarien sonst noch gelehrt wird, keinen, oder mindestens keinen wesentlichen Einfluß auf die Anstellung eines Schullehrers haben wird. Viele fachverständige Schulmänner hegen die Meinung, daß durch diese Maßregel den gebienten Unteroffizieren eine Aussicht auf Unterkommen beschafft werden sollte. — Nächst den Proben Kriegsgerichten wird baldigst ein neuer Monstre pro- fentliche Aufmerksamkeit auf Kurhessen lenken. Durch das zu Hanau wird nämlich die Beteiligung kurhessischer Staats- an dem badener Aufstande von 1849 in einer voraus- sichtigigen Untersuchung ermittelt werden, und sind die einleitungen zur Vornahme dieser Untersuchung durch den atsprocurator bereits getroffen.

el, d. 1. April. (Tel. Dep.) Graf Leiningen ist hier und scheint eine längere Zeit hier seinen Aufenthalt neh- llen.

Schweiz.

ch, d. 30. März. Im Kanton Neuenburg haben bei ern stattgefundenen Großrathswahlen die Republikaner voll- legt, viel vollständiger, als sie selbst es gehofft und die gefürchtet hatten. Die Royalisten, in der richtigen Ein- ge große Bedeutung ein Wahlsieg ihrerseits unter den gen Verhältnissen haben würde, sowohl hinsichtlich der kanto- eidgenössischen, als auch der auswärtigen Beziehungen, Kräfte aufgeboten, aber mit aller Anstrengung haben sie tglieder durchgesetzt, die Republikaner 74. In Neuenburg enen von 1404 stimmfähigen Bürgern 1363; die republikan- alliste ist mit 767 Stimmen gegen 534 angenommen wor- h republikanisch haben gewählt die Kreise Neuenburg (7 St. Blaise, Auvornier, Boudry, Rochefort, St. Aubin, Motiers, Fleurier, Verrières, Dombresson, Chaur-de-Fonds, Brenets; ganz royalistisch die Kreise Lignières, Boudreville, Ponts und Brévine. Eilboten und Kanonendonner n noch am Abend den Wahlsieg der republikanischen Partei ganzen Kanton. (N. 3.)

Italien.

in, d. 27. März. Es ist in letzter Zeit viel von einer nen Mission des Fürsten von Canino beim heiligen Stuhle e gewesen. Obwohl man hier nach wie vor diese Mission als ein Factum betrachtet, so scheint doch der diplomatische Verkehr zwischen dem Papst und dem Fürsten von Canino aus leicht erklärlichen Gründen beinahe zu den Unmöglichkeiten zu gehören. Der „Corriere Marcantile“ enthält folgende etwas verdächtig klingende Mittheilung: „Die päpstlichen Behörden verweigerten dem Fürsten von Canino, als er am 22. d. bei Civita-Vecchia ankam, ans Land zu steigen; doch wagte man nicht, ihm ernstlichen Widerstand entgegen zu setzen, und der Fürst stieg nicht nur ans Land, sondern spazierte auch frei und unbehindert in der Stadt umher. Der Papst wurde ohne Verzug von der Ankunft des Fürsten und seiner Absicht, sich nach Rom zu begeben, in Kenntniß gesetzt, worauf er dem französischen Gesandten rundenweg erklärt haben soll, daß er in demselben Moment Rom ver- lassen werde, wo Fürst von Canino in die Stadt treten würde. Die Gesandtschaft, durch diese Erklärung in Verlegenheit gebracht, hat sogleich einen Dampfer nach Frankreich expedirt um sich in dieser Af- faire speciellere Instructionen zu verschaffen.“ Diese Thatsachen wer- den vom „Corriere“ als positiv mitgetheilt.

